



Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung (Präsentationsprüfung)

Präsentationsprüfung im Fach Kunst

Hinweis zur Gliederung der illustrierenden Präsentationsprüfung

Die folgende Beispielprüfung zeigt die Struktur einer Präsentationsprüfung exemplarisch auf. Sie enthält **Materialien für Schülerinnen und Schüler** (Aufgabenstellung und Materialien) sowie **Materialien für Lehrkräfte**. Gemäß Nr. 10.3 EB-AVO-GOBAC sind diesbezüglich in durchzuführenden Prüfungen ausschließlich die erwarteten Leistungen verpflichtend aufzuführen. Zur besseren Orientierung sind hier jedoch weitere Aspekte enthalten (Angaben zum unterrichtlichen Zusammenhang, Hinweise zum Inhalt der Dokumentation).



Material für Schülerinnen und Schüler

Inszenierte Fotografie – Das Eigenleben der Dinge

Allgemeiner Hinweis

Die Lösungen dieser Prüfungsaufgabe sind durch einen medial gestützten Vortrag (Dauer: ca. 15 min) zu präsentieren.

Aufgabenstellung

Ihnen liegt zur Bearbeitung der Aufgabe ein Textimpuls vor (M1: siehe unten). Greifen Sie diese Sätze als Impuls für eine fotografisch-gestalterische Auseinandersetzung auf. Berücksichtigen Sie dabei den Aspekt der fotografischen Inszenierung.

Bearbeiten Sie das Thema, indem Sie ...

1. Ihre Gestaltungsideen in vielfältigen Skizzen (z.B. zeichnerisch, fotografisch und/oder in Mischtechnik) entwickeln,
2. eine Optimierung auf Grundlage der von Ihnen angefertigten Skizzen durchführen,
3. Ihre fotografische Lösung (z.B. eine Fotografie oder mehrere Fotografien, eine Folge oder Serie, ein Tableau von mehreren Abzügen, ...) auf Grundlage des optimierten Gestaltungsansatzes realisieren.

Material

M1: Textimpuls:

Die Dinge sind nicht mehr wie sie waren. Sie haben ein Eigenleben entwickelt, das sich nicht mehr kontrollieren lässt.

Hinweise zur schriftlichen Dokumentation

Die Dokumentation soll einen Umfang von drei Seiten (DIN A4, Zeilenabstand 1,5, Schrifttyp Arial 11 Punkt) nicht überschreiten und folgende Elemente enthalten:

- Name, Thema, Prüfungsjahrgang, Schule, Prüfer*in
- Angaben zur geplanten Struktur des mediengestützten Vortrages (Gliederung)
- Angaben zur geplanten inhaltlichen Ausrichtung (inhaltliche Schwerpunkte, grundlegende Lösungsansätze)
- voraussichtlich verwendete Präsentationsmedien
- verwendete Materialien (Quellen und Darstellungen)
- Erklärung zur Eigenständigkeit der erbrachten Leistung



Material für Lehrkräfte

Prüfungsaufgabe mit praktischem Schwerpunkt

1. Unterrichtlicher Zusammenhang und spezifische Voraussetzungen

Der Schwerpunkt der Aufgabe liegt im Inhaltsbereich *Bild der Dinge* und bezieht sich auf den Kerninhalt *Inszenierung von Dingen* aus den *Hinweisen zur schriftlichen Abiturprüfung 2018*, (Niedersächsisches Kultusministerium, Juli 2015, S. 4):

Kerninhalt 5

Inszenierung von Dingen – fotografisch realisiert und dokumentiert

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler inszenieren Dinge.

Bildvorgabe 5

- Thomas Demand, „Küche“, 2004, 133 x 165 cm, C-Print/Diasec

Kunstgeschichtliches Wissen

- Ausgewählte Positionen konzeptueller Kunst des 20. Jahrhunderts

Es ergibt sich ein Bezug zum 4. Kurshalbjahr, in dem die Lehrkraft unter dem dezentralen, selbstgewählten Kursthema *Inszenierte Fotografie* den Kompetenzerwerb insbesondere des ersten und dritten Kurshalbjahres vernetzt hat. Der Bezug zum 1. Kurshalbjahr ergibt sich durch den im Inhaltsbereich *Bild der Zeit* angelegten zentralen Kerninhalt *Das Ereignis im Bild*, der im 4. Kurshalbjahr durch den selbstgewählten Kerninhalt *Das inszenierte Ereignis im Bild* mit Blick auf das Medium Fotografie geschärft wurde.

Neben den grundlegenden prozessbezogenen Kompetenzen der Produktion (*Imaginieren und Planen, Realisieren und Reflektieren*) erfordert die Bearbeitung der Lösung der Aufgabe mit Blick auf das Prüfungsformat im Besonderen die folgenden Anforderungen im Bereich *Präsentieren*:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- dokumentieren Arbeitsprozesse
- präsentieren Ergebnisse in vielfältiger Form
- kommunizieren Ergebnisse
- entwickeln Konzepte zur Vermittlung von erarbeitetem Bild- und Textmaterial
- verwenden unterschiedliche, dem Inhalt angemessene Medien
- überprüfen Präsentationen bezogen auf Gehalt und Wirksamkeit

(vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, Kerncurriculum Kunst, Sek.II, 2015. S.22 ff.)



2. Erwartungshorizont

2.1 Dokumentation

- Vollständigkeit und Richtigkeit der formalen Angaben
- inhaltliche Strukturierung des geplanten Vortrags und Grundzüge der Lösungen, ggf. durch Skizzen veranschaulicht
- Benennung der verwendeten Quellen
- Angaben und Begründungen zur gewählten Präsentationsform
- Versicherung der Eigenständigkeit der Bearbeitung der Aufgabenstellung

2.2 Präsentation

Der Grad der Offenheit der Aufgabenstellung kann zu Lösungsansätzen führen, die nicht im Erwartungshorizont antizipiert wurden. Bei der Bewertung ist zudem zu berücksichtigen, dass die Präsentation von der bereits eingereichten Dokumentation abweichen darf.

Erwartete Prüfungsleistungen	AFB
Zu Teilaufgabe 1 <ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit der geschilderten Situation (M1): Entwicklung vielfältiger und tragfähiger Gestaltungsansätze in Skizzen (zeichnerisch, fotografisch und/oder in Mischtechnik), die dem Impuls gerecht werden• Vielfalt und Differenziertheit in der Anwendung bildsprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten im Rahmen der Aufgabenstellung	I / II
Zu Teilaufgabe 2 <ul style="list-style-type: none">• Auswertung der Skizzen: Auswahlentscheidungen und Optimierung der Idee, problembezogene Entwicklung eines Konzepts• Intensität des Prozesses des Variierens, Verwerfens, Optimierens, Verdichtens	II
Zu Teilaufgabe 3 <ul style="list-style-type: none">• Realisierung einer aus dem Textimpuls entwickelten, auf der Grundlage des Findungsprozesses und auf einer Gesamtidee beruhenden Idee• Kenntnis, Wahl und Grad der Sicherheit in der Anwendung geeigneter technischer Mittel und Verfahren künstlerischer Praxis• Deren wirkungsvoller problembezogener Einsatz entsprechend der gewählten Ausdrucksform• Qualität der Realisierung: Originalität, Geschlossenheit, thematische und visuelle Verdichtung, ..., (das Ergebnis muss dabei nicht vollständig ausgearbeitet sein)	III



2.3 Prüfungsgespräch

Der Halbjahresübergreif ist in der Aufgabenstellung bereits gegeben, indem der Textimpuls zum einen durch das Ereignishafte *Die Dinge sind nicht mehr wie sie waren und haben ein Eigenleben entwickelt* ...auch eine zeitliche Dimension beinhaltet. Zum anderen impliziert das vorgegebene Medium die Frage nach dem Verhältnis von Fotografie und Wirklichkeit.

Die Aufgabenstellung bietet für das Prüfungsgespräch viele Bezugsmöglichkeiten zum vorangegangenen mediengestützten Vortrag. So könnte die Frage nach dem Verhältnis von Fotografie und Wirklichkeit als übergreifendes Thema der drei Kurshalbjahre eine direkte Anknüpfungsmöglichkeit an den Präsentationsteil und die vom Prüfling präsentierte Arbeit bieten. Es könnten Vergleiche zu im Unterricht behandelte Konzepte inszenierter Fotografie zur Diskussion gestellt werden: z.B. das objektive Realitätsversprechen des fotografischen Abbilds im Werk von Thomas Demand oder die Imitation der Realität in den auf den ersten Blick nach Schnappschüssen aussehenden Fotografien von Jeff Wall oder die Darstellung des Rätselhaften, Metaphysischen der irrationalen Welten in den Fotoserien von Anna und Bernhard Blume.

Unterschiedliche fotografische Konzepte unter dem Aspekt *Bild und Ereignis* könnten über eine Bildvorlage in Bezug auf die Aufgabenstellung zur Erörterung gestellt werden: *Hätte sich das vorliegende Thema auch mit anderen fotografischen Konzepten, z.B. dokumentarischer Fotografie umsetzen lassen oder impliziert der Textimpuls eine magische Realität? Bilden dokumentarische Fotografien die objektive Wirklichkeit ab? ...*

Weitere mögliche Gesprächsimpulse zur vertiefenden Reflexion könnten Auslegungen kurzer Zitate sein:

„Eine Fotografie zeigt nie die Wahrheit.“ (Richard Avedon)

„Der Fotograf kann nicht anders, als die Wirklichkeit, die Situation zu manipulieren, seine bloße Anwesenheit ist eine Manipulation.“ (Vilém Flusser)

„Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera.“ (Gisèle Freund)

2.4 Hinweise zur Bewertung von Prüfungsleistungen

Eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung ist erbracht, wenn der Prüfling ...

- die Problemstellung inhaltlich und gestalterisch überzeugend bearbeitet hat,
- die Aufgabenstellung in ihren komplexen Zügen erkannt und ihre Intention sowie Zielrichtung selbstständig zu einer nachvollziehbaren und zusammenhängenden gestalterischen Lösung genutzt hat,
- die Ergebnisse in einem strukturierten und prägnanten Kurzvortrag darstellt,
- sachlich richtige und schlüssige Ergebnisse präsentiert,
- sich verständlich, (fach-)sprachlich präzise und stilistisch angemessen ausdrückt,
- die Ergebnisse mit sachgerechtem und zielgerichtetem Medieneinsatz veranschaulicht,
- die gewählte Methode, den Lösungsweg und den Medieneinsatz kritisch reflektiert,
- im Prüfungsgespräch sachbezogen und flexibel auf Fragen und Impulse reagiert,



- auch auf größere fachliche Zusammenhänge und schulhalbjahresübergreifende Bezüge eingeht,
- den eigenen Standpunkt begründet verteidigt und ggf. modifiziert oder revidiert.